

LOKALES

Mittwoch, 27.12.2023



Ab Mai soll das Wasser sprudeln

Arbeiten an „Nachfolge-Brunnen“ in Boehringer-Anlage haben begonnen

Von Siegfried Orzeszko

INGELHEIM.

Bis in das 20. Jahrhundert gab es in Ingelheim mit seinen neuen Stadtteilen Heidesheim und Wackernheim zahlreiche öffentliche Brunnen, an denen sich die Bürger mit Wasser versorgen konnten und die auch als Viehtränke dienten. Im Rahmen einer losen Serie stellen wir vor Corona einige der neuen sowie der noch oder wieder aktiven Brunnen und ihre Geschichten vor.

Die Fertigstellung des „Nachfolge-Brunnens“ in der Kommerzienrat-Albert-Boehringer-Anlage durch Steinbildhauermeister Ulrich Groß wurde 2020 durch Corona gestoppt. Der damalige Brunnen bestand aus zwei Sichtbeton-Becken mit geriffelter Außenoptik, ein inzwischen auch durch Rostsprengung unansehnlich gewordenes Beton-Kunstwerk.

Ein Rückblick: Alles begann damit, dass Magarete Schneider 2011 in ihrem Testament dem Verein Pro Ingelheim eine sehr großzügige Erbschaft hinterließ. Ulrich Groß, langjähriges rühriges Vereinsmitglied, erhielt vom Verein erst den Auftrag, den Brunnen zu entwerfen und dann, ihn zu realisieren. Mitte März 2020 kaufte er einen beigefarbenen und zwei beige-gräuliche, mehrere Tonnen wiegende Kalkstein-Blöcke aus den Steinbrüchen in der Nähe der Partnerstadt Autun in Frankreich. Am 19. März wurden die nach Deutschland in ein Sägewerk gebracht, wo die Sägearbeiten für den Rohzustand erfolgten. Am Montag, 23. März, schlossen die Steinbrüche wegen der Corona-Pandemie. Im Juli 2020 erreichten sechs „frischgesägte“ Brunnen-Grundkomponenten, jede rund 1,3 Tonnen schwer, die Werkstatt des Künstlers in Frei-Weinheim. Rund vier Wochen arbeitete er an der Fertigstellung der Brunnenkomponenten.

„Bis zur Aufstellung im Park müssen wichtige Voraussetzungen erfüllt sein“, betonte er seinerzeit. „Der noch vorhandene Brunnen muss abgerissen und das notwendige Fundament sowie die Versorgungsleitungen fertig installiert sein.“ Und so begann aus verschiedensten Gründen das lange Warten. Die nicht ermutigende Zwischenmeldung in dieser Zeitung am 22. November 2021 lautete nur „Brunnen ohne Wasser – Neuer Blickfang soll die Kommerzienrat-Albert-Boehringer-Anlage schmücken, doch der Aufbau verzögert sich“.

Doch springen wir nun optimistisch zwei Jahre weiter und holen den bekannten Spruch hinzu „Was lange währt, wird endlich gut.“ Es hat sich tatsächlich etwas getan. Aktuelle Beweise bei einer Ortsbesichtigung: Der Betonbrunnen ist verschwunden, und es gähnt ein erwartungsvolles großes Loch mit einem Bagger daneben.

Ulrich Groß plant eine Welle und einen Strudel

Meister Groß berichtete, die Stadtverwaltung habe den Abbruch des vorhandenen Brunnens vergeben. Danach wolle man versuchen, auch noch die Fundamentplatte vorzubereiten, damit der Brunnen im Frühjahr 2024 aufgestellt werden könne. Wenn wetterbedingt alles gut ginge, rechne man mit der Brunnenfertigstellung im Mai 2024. „Mit meinem Kunstwerk versuche ich, Wasser in seinen Zuständen als Welle und als Strudel darzustellen. Meine Welle steht allerdings senkrecht, der Strudel hat die Form einer Spirale.“

Groß wird nun mit den Restarbeiten und dem Feinschliff an den sechs Brunnenkomponenten beginnen. „Als letzten Arbeitsgang habe ich die Feinanpassung der Wasserrohrausgänge aus der Bodenplatte an die Rohröffnungen in den Brunnenelementen vorgesehen“, erläuterte er. „Dann kann es im Mai des kommenden Jahres heißen: Wasser marsch!“